

Zum Schulkampf in England

Autor(en): **Keiser, H.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 44

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 2. November 1906. || Nr. 44 || 13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. D. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. D. Seminar-Direktoren F. A. Kunz, Sittich, und Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. D. Haafenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Bum Schulkampf in England.

Bekanntlich ist das gegenwärtige englische Parlament von der seit mehr als 50 Jahren beobachteten toleranten Haltung abgewichen und mißbraucht seine Macht zu religiöser Verfolgung. Unter dem Druck einiger reicher Herren hat es ein Schulgesetz (Unterrichtsbill) erlassen, das zwar in erster Linie gegen die anglikanischen Schulen gerichtet ist, jedoch auch für die blühenden und mit großen Opfern errichteten kath. Schulen höchst verhängnisvoll wird. Stehen doch unsere Glaubensgenossen „auf dem Punkte, ungefähr die Hälfte ihrer Schulen zu verlieren.“ Dr. William Barry, ein tüchtiger Politiker und Theologe, erklärte als unabweißbare Folge der Bill den Untergang von 20 Prozent kath. Schulen und den Verlust freiheitlicher Verwaltung der noch verbleibenden Schulen. Unter solchen bezeichnet er diejenigen in städtischen Bezirken mit mehr als 5000 Einwohnern. Aber auch hier sei deren Fortbestand an eine Reihe drückender Bedingungen geknüpft, von denen nur die eine oder die andere zu fehlen brauche, um sämtliche Vorteile des Gesetzes aufzuheben. Ein Kampf um die Erhaltung von 13 000 kath. Schulen, das sei eine Aufgabe des Schweizeres der Edeln wert.

Die englischen Katholiken führen diesen Kampf mit allen gesellschaftlich erlaubten Mitteln und mit bewunderungswürdiger Ausdauer. Mgr. Dr. Alfons Wellesheim in Aachen, unter den kathol. Gelehrten deutscher Zunge einer der tüchtigsten Kenner englischer Verhältnisse, beleuchtet diesen Kampf in zwei interessanten Artikeln in den Histor. pol. Blättern. (Bd. 137, S. 850—861 und Bd. 138, S. 468—480). Wir entnehmen dieser Quelle, daß am 5. Mai 1906 eine großartige Kundgebung der Londoner Katholiken erfolgte, und daß an diese noch andere Protestversammlungen sich angeschlossen, so besonders „jene zu Clapham (Süd-London), wo 30 000 Menschen den Darlegungen sehr gewandter Redner trotz strömenden Regens folgten, und zu Leeds, dem bedeutendsten Orte der Stahlfabrikation Englands.“ — Ferner in Liverpool, Preston und am 13. Okt. zu Manchester, wo an 75 000 Menschen zusammenströmten, um gegen das verhängnisvolle Gesetz zu protestieren.

Leider beutet die liberale Parlamentsmehrheit ihre Macht rücksichtslos aus. Hat doch sogar das Oberhaus am 3. August d. J. die Bill in zweiter Lesung angenommen, obwohl der edle kathol. Herzog von Norfolk und andere hochgebildete Männer dagegen sprachen. Wichtig betont die kathol. Presse das Dilemma: „Entweder Nichtannahme des Gesetzes und Hungertod oder Uebergabe der kath. Schulen an die konfessionslose Ortschulbehörde mit dem sichern Verluste des kath. Charakters in der nächsten Zeit.“

Die Lage wird noch gefährlicher durch „die äußerlich glänzenden Auerbietungen des neuen Unterrichtsministers“. Wenn man weiß, welche Summen im allgemeinen das Leben in den englischen Städten beansprucht, und wie die Lehrerschaft für Gehaltserhöhungen und materielle Besserstellung jeder Art empfänglich ist, dann muß man fürchten, daß viele Lehrer diese Aenderung begrüßen und statt der Stimme des Gewissens den schlauen Lockungen folgen:

„Unter diesen Umständen erscheint die Kundgebung des Vereins der kath. Elementarlehrer Londons von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Sie „wünschen ihrer tiefen Überzeugung Ausdruck zu leihen, daß der Unterricht in der Religion einen wesentlichen Teil der Erziehung der Landkinder bildet und deshalb eine Gewähr mit Bezug auf die Tauglichkeit des Lehrers erforderlich ist, welchem die Pflicht der Erteilung dieses Unterrichts obliegt.“ Außerdem befundete ein weiterer Beschluß die unentwegte Anhänglichkeit der katholischen Lehrerschaft an die Sache des kath. religiösen Unterrichts (Tablet 1906 I, 833).

Dabei ließen es die Lehrer nicht bewenden. Es wurde eine von 235 Lehrern unterzeichnete „„respektvolle Verwahrung““ gegen die

Bill an den Unterrichtsminister Birell abgesandt. Sie wirft der Bill vor, daß sie erstens die unveränderlichen Rechte der kathol. Eltern auf Erziehung ihrer Kinder in der kath. Religion verleihe, zweitens die Berufung kath. Lehrer an kath. Schulen nicht gewährleiste, drittens den Unterricht in der kathol. Religion der Laune und dem Gutdünken der Ortsbehörde unterstelle, viertens den sichern Untergang eines großen Teiles der kath. Schulen herbeiführe und den übrig bleibenden ihren kath. Charakter benehme, fünftens für die Schöpfung neuer Schulen keine Vorsorge trifft und sechstens uns unseren höchsten Vorzug benimmt, welcher darin besteht, daß wir unseren Kindern während den Schulstunden in den genau bestimmten Lehren unseres Glaubens Unterricht erteilen dürfen (Tablet 1906 I, 873).

Eine solche mannesmutige wie vornehme Erklärung verdient umso mehr kräftige Anerkennug, als nach einer Bemerkung des Bischofs O'Dwyer von Kimerik in Irland dreitausend Lehrer in London jüngst sich geweigert, die Gottheit Christi zu lehren. (Tablet 1906, I. S. 71 in Hist. pol. Bl. Bd. 138, S. 472—473).

Ehre den wackeren kath. Lehrern Londons! Ihr Auftreten ist begeisternd, ermutigend für uns und soll uns voranleuchten, falls auch bei uns wieder ein Schulkampf entstehen sollte. Mit Interesse verfolgen wir den Kampf in dem großen Inselreiche. Unter den Gegnern des Gesetzes befinden sich nicht nur die Katholiken, sondern eine Masse Anglikaner und selbst Israeliten, überhaupt alle Anhänger der konfessionellen Schule. Leider mehren sich die ungünstigen Anzeichen für den Ausgang der Bewegung. Dieser Tage hat nämlich das Oberhaus die neue Beratung über das Gesetz begonnen, und diese scheint leider eine ungünstige Wendung nehmen zu wollen. Möchte das Parlament bewirken können, daß dieses verhängnisvolle Gesetz entweder vom Parlament umgestaltet und annehmbar gemacht oder zum Falle gebracht wird!

Zug, Ende Okt. 1906

H. M. Reiser, Rektor.

* Orientfahrten 1907.

Den bisherigen 18 Fahrten nach Ägypten — Palästina werden 4 weitere folgen. Die beiden nächsten beginnen am 6. Januar bzw. 17. März (Ostern in Jerusalem) in Genua, führen über Neapel, Athen, Smyrna, Beirut, Baalbek, Damaskus, mit der Meffabahn über den Hauran und das Jarmuktal nach dem See Genesareth, Tiberias, Rana, Nazareth, Haifa, Jassa, Jerusalem u., nach Unter- und Oberägypten und werden mit den Dampfern „Therapia“, „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Hohenzollern“ ausgeführt. Die 19-tägige Sonderfahrt nach Unter- und Oberägypten zum Minimalpreise von 400 Mark beginnt am 10. Juli in Marseille und die letzte Fahrt am 8. August in Konstantinopel. Alles Nähere ist aus dem Prospekt ersichtlich, der kostenfrei von dem Veranstalter der Fahrten, Herrn Jul. Bolthausen in Solingen, zugesandt wird.